

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 85.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,
den 31. Oktober 1860.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Aufforderung zu den Vorbereitungen für die Rekrutirung von 1861.

Unter Hinweisung auf Art. 24 des Rekrutirungs-Gesetzes, die §§. 8 bis 27 der Volkziehungs-Instruction vom 30. Dechr. 1843, und auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 14. Dchr. 1852, Wochenblatt Nro. 98, werden die Ortsbehörden dieses Bezirks zu Anfertigung der Rekrutirungslisten für das Jahr 1861 in Doppelschrift, öffentlicher Auflegung derselben auf den 1. Dechr. d. J., zu öffentlichem Anschlag eines Namens-Verzeichnisses in der Mitte desselben Monats und endlich zur Einsendung eines Exemplars der Liste bis 2. Januar 1861 mit Anschluß einer Urkunde über Beobachtung der diesfallsigen Vorschriften, (§§. 25 und 26 der Instruction) aufgefordert.

Der Bedarf an Listen wird durch die Amtsboten ausgesendet werden. Die Aufzeichnung der Pflichtigen und der hierauf sich beziehenden Vorschriften sind in den Gemeinden öffentlich bekannt zu machen.

Den 27. Oktober 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Verwarnung vor unvorsichtigem Gebrauch von Feuer und Licht.

Durch die zufolge einer am 24. d. M. in Abhängigkeit entstandenen Feuergefährdung vom Oberamt vorgenommene Untersuchung hat sich herausgestellt, daß durch das Spie-

len zweier je 7 Jahre alter Knaben auf einer Bühne mit Reibzündhölzern, die sie sich zu verschaffen wußten, ein Brand entstanden, der glücklicherweise alsbald entdeckt worden, und sofort gelöscht werden konnte, durch den aber leicht großes Unglück hätte verursacht werden können.

Dieser Fall bietet Veranlassung, Jedermann an Vorsicht beim Gebrauch von Feuer und Licht, insbesondere aber die Eltern und Jugenderzieher an sorgfältige Aufbewahrung der Reibzündhölzer in einer Weise, daß den Kindern unmöglich ist, solche in ihren Besitz zu bringen, alles Ernstes zu erinnern.

Zugleich ergeht an sämtliche Schullehrer des Bezirks die Aufforderung, ihre Schüler namentlich vor dem sogen. „Zündeln“ unter Auseinandersetzung der großen Gefahren, die hieraus entstehen können, und der bedeutenden Verantwortung, der sie sich in einem solchen Falle aussetzen würden, eindringlich zu warnen.

Die Kaufleute und Krämer schließ-lich werden erret auf das bestehende Verbot der Abgabe von Reibzündhölzern, wie auch von Schießpulver, an Kinder, hingewiesen.

Calw, 27. Oktober 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Gebühren der Pfandhülfsbeamten.

Behufs der Verhütung der bisherigen vielen Anstände, welche sich hinsichtlich dieser Gebühren, soweit sie die Gemeindepfleger angehen, ergaben, wird unterjagt, Rechnungen der Pfandhülfsbeamten, welche

nicht vom K. Oberamt revidirt sind, aus den Gemeindepflegern zu bezah-
len.

Diese Beamten aber macht man darauf aufmerksam, daß bei der Revision die Einhaltung der betr. Vorschriften, wie z. B. in Bezug auf die Löschgebühren,

Erg.-Bd. z. Reg.-Bl. II. pag. 72, verlangt werden muß.

Den 25. Oktober 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Bestellung der Armenblätter für das Jahr 1861.

Wer für das Jahr 1861 diese Blätter halten und nicht unmittelbar bestellen will, der wolle sich an Herrn Oberamtspfleger Widmann wenden, welcher zu der Besorgung bereit ist. Dieselben kosten per Jahr 1 fl. 16 fr.

Den 27. Oktober 1860.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Bevölkerungslisten für 1860.

Den K. Pfarrämtern wird die Nachricht erteilt, daß ihnen die zur Aufnahme des Gangs der Bevölkerung erforderlichen Tabellen mit nächstem Boten werden zugesendet werden. Zugleich werden sie an Einhaltung des in dem oberamtl. Erlaß vom 4. April 1854 ausgeschriebenen, von dem K. Ministerium des Innern vorgezeichneten Termins für die Uebergab- und Empfangs-Scheine hinsichtlich der Hinaus- und Hereingezogenen auf den 10. Dechr. jeden Jahrs, erinnert.

Längstens bis 31. Dezbr. erwartet man Vorlegung der Ortslisten.
Den 27. Oktober 1860.
K. Oberamt.
F r o m m.

Forstamt Wildberg.
Revier Kaislach.

Holz-Verkauf

am 5., 6. und 7. November d. J., aus dem Föhrberg, Abth. 1:

- 1³/₄ Klafter buchene Prügel,
- 4³/₄ " tannen Werkholz,
- 121 " tannene Prügel,
- 110 " tannene Rinde,
- 45 " tannene Reisprügel.

Zusammenkunft am 1. und 2. Tag Morgens 9 Uhr beim Schmierofen, am 3. Tag bei der Kloster Nro. 411 im untern Weg im Föhrberg Morgens 9 Uhr.

Wildberg, 23. Oktober 1860.
K. Forstamt.
Niethammer.

2)2. C a l w.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der dahier am 31. Mai d. J. verstorbenen Caroline Rosine, geb. Merkle, geschiedene Ehefrau des verstorbenen Schreiners Georg August Mayer, sind vor uns am

5. November 1860, Vormittags 8 Uhr, zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung derselben unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Oktober 1860.
K. Gerichtsnotariat.
M a g e n a u.

C a l w.

Krankenhaus betreffend.

Die Eröffnung des Krankenhauses wird Anfangs November erfolgen und von diesem Zeitpunkte an werden die Kranken aufgenommen werden.

Die Verzeichnung der Dienstboten, Gesellen ic. wird in den nächsten Tagen von Haus zu Haus erfolgen, die Dienstherrschaften werden unter Hinweisung auf §. 18 der Statuten ersucht, die Zahl und Namen der-

selben genau anzugeben. Zugleich mit der Aufzeichnung erfolgt die Erhebung der Beiträge. In dieser Beziehung wird insbesondere auf §. 9 der Statuten aufmerksam gemacht, wornach die Beiträge für männliche und weibliche Dienstboten je für ein Quartal (Martini, Lichtmess, Georgii und Jacobi) von den Dienstherrschaften, die Beiträge für zünftige oder unzünftige Gesellen und Arbeiter von den Meistern und Fabrikherren je für 1 Monat (1. Nov., 1. Dezbr. u. s. f.) vorausbezahlt werden müssen. Der Wieder-Einzug dieser Beiträge von den Dienstboten, Gesellen ic. bleibt den Dienstherrschaften vorbehalten. Eine Verheimlichung des Dienst-Personals wird nach §. 18, 6. Absatz, der Statuten gerügt.

Was die Aufnahme der Kranken betrifft, so wird dabei auf genaue Beobachtung des §. 34 der Statuten hingewiesen, wornach der Kranke bei der Bitte um Aufnahme darüber, daß er in einem Dienst-Verhältnisse hier steht, sich gehörig auszuweisen hat, entweder durch Vorlegung des Scheins über die Bezahlung des letztverfallenen Beitrags, oder wenn er erst zwischen der Zeit des letztmaligen Einzugs und seiner Erkrankung in ein Dienst-Verhältnis getreten wäre, durch glaubhaftes Zeugnis des Dienstherrn.

Am 30. Oktober 1860.
Stadtschultheißenamt.
S c h u l d t.

C a l w.

Polizeidienerstelle betreffend.

Die Bewerber um die erledigte Stelle eines Polizeidieners werden aufgefordert, sich alsbald zu melden.

Am 30. Oktober 1860.
Stadtschultheißen-Amt.
S c h u l d t.

2)1. Althengstett.

Lang- und Bauholz-Verkauf.

Montag, den 5. November, Mittags 12 Uhr, kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

2433 E.' tannen Lang- und Bauholz.

Liebhaber wollen sich das Holz vorzeigen lassen.
Schultheißenamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankagung.

 Wir fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege für die vielen Beweise der Freundschaft und Theilnahme, welche unserem so theuren entschlafenen Gatten und Vater durch seinen unerwartet schnellen Tod zu Theil wurden, insbesondere aber für den tröstenden Gesang am Grabe, sowie auch den Herren Ehrentägern, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tiefbetrübt Gattin
Caroline F r o m m e r,
mit ihren Kindern.

Tyroler Krauthobel, Gusstahl-Waldsägen

und acht steirische Stahlblatt = Strohmesser

kann ich — unter Garantie für deren Güte — zu billigen Preisen empfehlen.

2)1. Philipp Kohler.
Alzenberg.

Bratbirnen

und anderes gutes **Mostobst** habe ich noch ein ziemliches Quantum zu verkaufen. Auch liefere ich wasserfreien **Most** (1/2 Aepfel) à 12 fl., **Bratbirnenmost** à 18 fl. pr. Eim. frei vor's Haus. Muster gratis.

E. Horlacher.

Magd = Gesuch.

Ein tüchtiges solides Mädchen vom Lande, das in den Haushaltungsgeschäften, besonders auch in der Küche nicht ganz unerfahren sein darf, findet sogleich oder bis Martini einen guten Platz.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl. 2)2.

G e r m a n i a.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital drei Millionen Thlr. Pr.

Die Germania schließt alle Verträge über Versicherungen von **Kapitalien** und **Renten** zur Versorgung der Familie, zur Aussteuer der Kinder, zum Loskauf vom Militärdienste, zu Altersversorgungen, Pensionen u. s. w.

Die **Prämien** der Germania sind **billig** und **fest**; die Bedingungen entsprechen allen billigen Anforderungen.

Zu Vermittlung von Versicherungs-Verträgen mit der Germania ist ermächtigt
Der Agent: **W. G u s l i n.**

Ein gewandter Kutscher

zu zwei Pferden, der Zeugnisse über Fleiß und Ehrlichkeit beibringen und bald eintreten kann, findet eine Stelle mit gutem Lohn und guter Behandlung. Nähere Auskunft erteilt Louis Wagner der Jüngere.

Lehrlings-Gesuch.


Ein gesitteter junger kräftiger Mensch, wo möglich vom Lande, der die Schreinererei zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen sogleich eine Stelle; wo? sagt die Redaktion.

Kindsmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches Erfahrung bei Kindern hat und mit solchen umzugehen weiß, findet eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion.

Stammheim.

Geld auszuleihen.

 2000 fl. zu 4 1/2 Procent in einem oder mehreren Posten hat aus Auftrag auszuleihen

Verwaltungs-Aktuar F e c h t e r.

Calw.

500 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Fr. D e u s c h l e, Schneidernstr.

Calw.

60 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei

Schreiner B u h l.

Calw.

Schöne reise zum Dörren geeignete

Zwetschgen

kaufst zu 24 kr. das Simri, nach Umständen noch höher,

Gottlob M o h r, Schlosser.

Commissions-Verkauf.

Unterzeichneter hat in Commission zu verkaufen:

einen ganz vollständigen Kunstheerd, bestehend in einer Brille zu 3 Häfen, sammt Häfen mit Deckel und Ring, ein Sparheerdele mit zwei Häfen, 5 Köpfe, zu jedem Feuerwerk ein besonderes Thürle an einer Seitenplatte angebracht, ein Kasserol mit Deckel.

Aus Auftrag suche ich einen Bant mit Geländer zu kaufen.

K a n k, Schneidernstr.

Althengstett.

200 fl. Pfleggeld

liegen zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat bei

Jakob F l i k.

Unterhaltendes.

Die Wetterhege.

1.

Das Gewitter.

Es war ein Tag in der Mitte des Sommers. Rein und wolkenlos, aber schwül leuchtete er über die Thäler, und heiße Tropfen standen den Arbeitern auf der Stirne,

welche auf den Saatsfeldern des Tages Mühe trugen.

Doppelt schwer war die Arbeit, und Knechte und Mädchen verstummten, aber nicht mißmuthig. Es waren nur zufriedene Blicke, die der Arbeit flüchtig entwendet, sich zum blauen Himmel emporrichteten, denn die eifrigen Arbeiter wußten, daß dieselben Strahlen, welche die heißen Perlen auf ihre Stirne trieben, das Werk ihrer Hände fruchtbar machten, und jeden Tropfen mit reichem Ertrage belohnten.

Endlich kam mit dem Abend auch die heißersehnte Zeit der Rast, und ermüdet kehrten Alle, in große Gruppen geschaart, ins Dorf zurück, doch nicht, ohne etwas ängstliche Blicke auf einige rabenschwarze Wolken zu werfen, die plötzlich vom Weiterkegel emportauchten, als wären es gewaltige Staubwolken des dunkeln Geschröffes.

Im Dorfe angelangt, boten sich die Nachbarn gute Nacht, und bald waren die Gassen wie ausgestorben.

Am äußersten Ende des Dorfes, und von demselben durch einen Anger von Obstbäumen getrennt, lagen zwei Hütten, eine große und eine kleinere in einiger Entfernung von einander.

Treten wir in die erste dem Dorfe nähere, so finden wir die Besitzer derselben in der Wohnstube beisammen; denn das Gesinde hat noch zu schaffen im Stall, Tenne und Flur.

Der Hausvater ist ein ältlicher Mann, hoch gewachsen, aber schon



etwas gebeugt. Neben ihm sitzt die nicht viel jüngere Hausmutter. Im Hintergrunde der Stube ist auch noch eine Mädchengestalt, die wir, obgleich der Abend noch nicht weit vorgerückt ist, nicht mehr genau betrachten können, weil sich das Tageslicht bereits an die Fenster zu flüchten beginnt.

Aber nicht das Dunkeln der Nacht ist, das die Stube verdüstert, sondern der Schatten der schwarzen Wolken, die sich in Massen geballt immer höher und höher emporthürmen.

In dem Hausvater lernen wir den Schulmeister des Dorfes kennen, ein Ueberbleibsel aus der guten alten Zeit, wo es einem fleißigen Schüler bald gelingen konnte, seinem Meister an Wissen über den Kopf zu wachsen. Er lehnt sich an das schmale Fenster und sieht gespannt auf das wilde und wirre Treiben der Wolken, und lauscht ängstlich auf die tausenden Windstöße, welche die Hütte mit Staub umwirbeln und den Sand an die Fenster werfen.

„Schür Feuer im Kamin, Clara; es ist ja so dunkel, daß man kaum

seine Hände sieht,“ sagte die Alte, indem sie ängstlich ihren Mann beobachtete.

„Gleich, Mutter,“ antwortete Clara, und ging in die Küche, um Kohlen zu holen. Die Mutter aber trat ans Fenster.

„Nun Klaus, meinst Du, wirds kommen?“

„Ich sag, Gott schütz uns — ich fürchte, wir werden Schutz brauchen. Ueber dem Wetteregel steigt auf, aschgrau, pechschwarz, und zieht gerade hierher, als ob es einen schwarzen Mantel um unser Haus legen wollte. Hörst Du den Wind pfeifen, Alte? Und dann wieder Alles so rumf und still, als wollte sich das Wetter recht zusammennehmen, um dann auf ein Mal loszuschlagen auf unser Haus und Feld. Gott beschütze uns, sag ich noch ein Mal. Was denkst Du, Alte?“

„hm, es ist keine Frage! Denk, wie's vor zwei Jahren war, wie da die Wolken gerade so schwarz vom Wetteregel aufgestiegen sind. Unsere Felder hat der Hagel getroffen, der Nachbarin ward kein Hälmlchen zerschlagen. Gott möge das Unfrige

heute schützen; was der Nachbarin gehört, schützt wohl ein Anderer. Aber man spricht vor dem Wetter nicht gern von solchen Dingen; man denkt's lieber ganz in der Stille bei sich, und fürchtet sich vor seinen eigenen Gedanken. Sag, siehst Du Licht drüben?“

„Die Fenster sind hell, aber man braucht ja nicht daheim zu sein, wenn man auch das Licht brennen läßt. Und ich sag's laut, ich fürchte weder den Bösen, noch Jemand, der ihm dient. Wer sich für das Wetter bedanken will, der gehe hinüber zur alten Walburg...!“

(Forti. folgt.)

Herr von Saintes ward in der Nacht von einem Pistolenschusse geweckt, und als er seinen Diener, den er im Zimmer sah, nach der Ursache dieses schrecklichen Geräusches fragte, entgegnete dieser: „Es befand sich eine Maus in Ihrem Zimmer, und da ich fürchtete, daß dieselbe Ihre Nachtruhe stören würde, so habe ich sie erschossen.“

Calw. Frucht- und Brodpreise am 30. Oktober 1860.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Ctr.	Neue Zu- fuhr. Ctr.	Ge- samt- Betrag. Ctr.	Heuti- ger Verff. Ctr.	Im Re- st gebh. Ctr.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	4	161	165	141	24	9	—	8	27 1/2	8	—	1100	2	—	21	—
— neuer	—	—	—	—	—	8	15	8	8	8	—	89	30	—	26	—
Roggen, alter	9	—	9	4	5	6	—	6	—	6	—	24	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	4	6	10	4	6	5	12	5	6	5	—	20	24	—	—	—
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	130	130	130	—	5	48	5	26	5	12	707	6	—	19 1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	2	46	48	42	6	4	—	3	52	3	24	162	42	—	3 1/2	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .:												2103	44			

Brodtag: 4 Pfd. Kernenbrod 19 fr., dto. schwarzes 17 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth. —
Stadtschultheißenamt. Schndt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

